

Hinweise zur Eigenkompostierung

Die Kompostierung von organischen Abfällen ist die älteste und natürlichste Form der Abfallverwertung.

Die wichtigste Grundregel für eine erfolgreiche Kompostierung besteht in der ausgewogenen Mischung zwischen den verschiedenartigen Materialien, so dass ein ausgewogener und universell einsetzbarer Kompost mit hoher Pflanzenverträglichkeit entsteht.

Die private Verwertung von organischen Abfällen, die Eigenkompostierung, ist auch auf kleineren Grundstücken möglich. Dabei kann zwischen verschiedenen Formen der Kompostierung unterscheiden werden.

Weitere Informationen:

Alle Informationen gibt es auch im Internet unter www.gib-entsorgung.de

Die Abfallberatung kann Ihnen aber auch Infos wie Kompostratgeber, Kompostfibeln aus anderen Kommunen oder dem Internet zukommen lassen.

	Einsatzgebiet	Vorteile	Nachteile
Offener Komposthaufen oder Kompostmiete	für Küchen- und Gartenabfälle in größeren Gärten (ab 500 m ²)	einfache Handhabung, keine Begrenzung der kompostierbaren Menge, keine Anschaffungskosten	längere Rottezeit, witterungsabhängig, größerer Platzbedarf, mehrmaliges Umsetzen erforderlich
Lattenkomposter (offen)	für Küchen- und Gartenabfälle in mittleren und großen Gärten (ab ca. 200 m ²)	einfache Handhabung, platzsparend, klare Eingrenzung des Kompostplatzes, großes Volumen	längere Rottezeit, bedingt witterungsabhängig
Geschlossener Komposter (Thermokomposter)	speziell geeignet für die Kompostierung von Küchenabfällen und kleineren Mengen Gartenabfällen, insbesondere auch bei kleineren Gärten	platzsparend, beschleunigte Verrottung, Kompostierung auch im Winter; Schutz vor Nagern	beschränktes Volumen, weniger fehlertolerant, höhere Anschaffungskosten

Quelle: Kompostieren als Chance, Bremer Entsorgungsbetriebe